№ 5887. Donnerstag, 27. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Paris, 27. Jan. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Rundschreiben des Justizministers, worin derselbe erklärt, daß jeder Friedensrichter, welcher in seinem Bezirke eine Candidatur zum Generalrath oder Arrondissementsrath oder Municipalrath vorschlägt, seine Entlassung erhalten soll.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Mühlheim a. Rhein, 26. Jan. In der vergangenen Nacht wurde die in der Nähe der hiesigen Stadt, in dem Dorfe Dünwald belegene Sprengpulverfabrik durch eine Explosion zerstört, wobei 15 Personen ihren Tod fanden und 3 verwundet wurden. Die Erschütterung wurde mehrere Meilen im Umkreise verspürt. (W. T.)

München, 26 Jan. Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat beantragt, daß der Regierung die Ermächtigung zur Forterhebung der Steuern bis Ende März ertheilt werde. (N. T.)

Wien, 26. Jan. Im Unterhause wurde die Adreßdebatte fortgesetzt. Der Minister des Innern, Giskra, erklärte, der gegenwärtige provisorische Zustand des Cabinets lege den Mitgliedern desselben eine gewisse Reserve auf; als Abgeordnete indessen sähen sie sich veranlaßt, ihre vollständige Uebereinstimmung mit der Adresse der Majorität auszusprechen. Er wies sodann nach, daß die gegenwärtigen Minister ihr Möglichstes zur Befriedigung des Strebens nach nationaler Autonomie gethan hätten, und welche Fortschritte auch in dieser Beziehung Oesterreich während der letzten zwei Jahre gemacht habe. Die Minister verschlössen sich nicht der Erkenntniß, daß die Verfassung verbesserungsfähig sei, sie würden aber nie mit Parteien, die außerhalb der Verfassung ständen, unterhandeln. Sie hätten stets die Wahrung des Gesammtinteresses im Auge, und seien nicht eine Parteiregierung. Im Laufe der Specialdebatte erklärte Graf Beust, er schließe sich in Folge der maßvollen Erklärungen des Ministers des Innern vollkommen dem Adreßentwurfe der Majorität an, und gebe jede Polemik gegen denselben auf. — Die „Presse" meldet: In Folge der definitiven Ablehnung des Abgeordneten von Kaiserfeld ist der Cultusminister v. Hasner für den Posten des Ministerpräsidenten vorgeschlagen. Die übrigen Minister bleiben in ihren Aemtern. Zugleich mit diesem Vorschlage soll dem Kaiser auch ein formulirtes Ausgleichsprogramm überreicht worden sein. (N. T)

Paris, 26. Jan. Im gesetzgebenden Körper machten Esquiros und Gambetta dem Ministerium daraus einen lebhaften Vorwurf, daß es Truppen nach Creuzot gesandt habe; sie betrachteten diese Sendung als eine Intervention gegen die Arbeiter. Die Minister des Innern und der Justiz antworteten, die Regierung hätte, weil ein Conflict möglich gewesen, Truppen nach Creuzot gesandt, um Unordnungen zu verhindern und die Freiheit der Arbeit zu schützen. Die Truppen hätten nicht intervenirt, sondern seien ruhig und unthätig geblieben. — Die heutigen Abendblätter melden den Tod des Herzogs von Broglie. — „Patrie" theilt mit, daß die nach Creuzot gesandten Truppen im Begriff stehen, den Ort zu verlassen; nur ein halbes Bataillon werde bis zum 2. Februar daselbst verbleiben. — Die vielfach verbreiteten Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt einiger Minister werden von offiziöser Seite dementirt. — Rochefort soll mehreren Collegen erklärt haben, er werde gegen das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts keine Opposition machen. (W. T.)

Madrid, 26. Jan. In Folge der Wahlniederlage des Herzogs von Montpensier in Oviedo werden dessen Chancen für die Throncandidatur auch Seitens seiner Anhänger als unbedeutend angesehen. (W. T.)

55. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 26. Jan.

Das Haus ist, namentlich an der rechten Seite, sehr schwach besetzt. Der Aufruf ergiebt nur 215 Mitglieder als anwesend, so daß die Versammlung nicht beschlußfähig ist. Nach und nach stellen sich noch 19 Mitglieder ein, so daß eine Stunde später die Verhandlungen eröffnet werden können. — Die allg. Discussion über das **Hypothekengesetz** wird fortgesetzt. Abg **Reichensperger** bekämpft das Gesetz, das auf falscher Grundlage stehe und in seinen Consequenzen verwerflich sei. Der Gesetzgeber müsse den Stand der Bildung und Rechtsanschauung im Volke als Ausganzspunkt festhalten; wirft man die bisherigen Schutzmittel, an die das Volk gewöhnt ist, über Bord, so beschädigt man die minder Klugen, d. h die Mehrheit des Volkes. Mein Hauptbedenken gegen den Entwurf bezieht sich auf das System, welches der Begründung des Eigenthums zu Grunde gelegt ist, daß nämlich auf einen mündlichen oder schriftlichen Antrag des Eigenthümers und auf die zustimmende Erklärung des Veräußerers eine Einschreibung erfolgen soll. Der einem solchen Rechtsgeschäfte zu Grunde liegende Rechtsgedanke wird practisch gar nicht berücksichtigt, während die Hypothekengesetzgebungen im Königreich Sachsen, in Oesterreich und Mecklenburg großes Gewicht auf ihn legen und Beseler ganz bestimmt zur Sicherung der unbedingten Eintragung eine obrigkeitliche Voruntersuchung für nothwendig erklärt. Der Entwurf proclamirt die Einseitigkeit in der Gesetzgebung und auf Grund meiner vierzigjährigen Praxis behaupte ich außerdem noch, daß, wenn er angenommen wird, damit das System der Bauernfängerei und des Schwindels sanctionirt ist. Wenn das Messer der Geldschneider jetzt schon hochgestellten Leuten am Halse sitzt, wieviel mehr künftig den Bauern! (Sehr richtig!) Neue Creditquellen wird der Entwurf dem Grundbesitz nicht eröffnen. — Abg. **Lasker** erklärt sich für das Gesetz, das zwar nicht vollkommen sei, aber Vortreffliches biete. Er wendet sich im Folgenden besonders gegen die Ausführungen des Vorredners. Das Gesetz hat nicht die Absicht, dem Grundbesitzer baar Geld zu verschaffen, juristische Gesetze entscheiden überhaupt nicht über die sociale Stellung irgend welcher Berufsklassen. Man sagt: mit diesem Gesetze werde das Princip der Legalität aufgegeben, das Princip der gesetzmäßigen Prüfung dessen, was vorgegangen ist. In Wirklichkeit verhält es sich anders; es wird nur die Frage formulirt: was ist dem Gesetze noch nothwendig, damit das Eigenthum übergehe? Hieran allein hat der Staat ein Interesse. Aber kein Interesse hat der Staat daran, daß unter der Controle seiner Beamten etwas geschehe, worüber eine Controle von einem Beamten überhaupt nicht ausgeübt werden kann Die Garantie Seitens des Staats für die volle Gesetzmäßigkeit des Vorganges ist eben unmöglich. Und nun sagt der neue Gesetzentwurf: der Staat hat bei einem Uebergang dinglichen Eigenthums blos das Interesse, zu constatiren, ob der gegenwärtige Eigenthümer will, daß sein Eigenthum an einen Andern übergehe, und ob dieser Andere darin einstimmt. Diese nothwendige Uebereinstimmung der beiden Willen wird in einer öffentlichen, beglaubigten Urkunde festgestellt und vom Gerichte geprüft. Die Frage, welche Beziehungen aus diesem Vorgange zwischen den beiden Personen sich entwickeln, die lösen wir im Obligationenrecht, die gehört nicht hierher. Schon heute bekümmert sich der Staat bei Uebertragungen von beweglichen Dingen nicht mehr darum, aus welchem Rechtsgrunde diese Uebertragung hervorgegangen ist; dasselbe soll in Zukunft auch bei dinglichem Eigenthum der Fall sein. Dabei soll ein etwaiger Anfechtungskläger eben so wie heute seine Anfechtungsmittel und die Rechtsklage handhaben können. Gegenwärtig ist bei der Uebertragung von unbeweglichem Eigenthum nöthig, daß die Parteien einen Vertrag abgeschlossen haben in der Form, welche das Gesetz vorschreibt; der Richter prüft, ob die gesetzlichen Vorschriften beobachtet sind, und vollzieht dann entweder die Eintragung oder verweigert sie. Nun ist der Richter aber gar nicht im Stande zu prüfen, ob in Wahrheit das geschehen ist, was die Parteien in der Urkunde mit einander verabredet haben. Die Parteien haben ja volle Freiheit in der Urkunde zu bekennen, es sei etwas geschehen, was in Wahrheit nicht geschehen ist, und sie täuschen den Richter mit gutem Gewissen, weil sie sich sagen, der Richter hat gar kein Interesse daran, das zu wissen. Heute muß der Bauer, um dessen Fang es sich handelt, das Bekenntniß der empfangenen Baluta ausstellen, ein Bekenntniß, das heute als Zeugniß gegen ihn benutzt wird, das nach dem Entwurfe aber fortan wegfallen soll. Wissen es nicht alle Notare und alle Richter, daß in zwanzig Fällen das Bekenntniß der empfangenen Baluta und der erfolgten Uebergabe kaum einmal auf Wahrheit beruht? Jetzt tritt der Gesetzesreformator an Sie heran und sagt: Schaffen wir diese Possen ab, dann wird man in den Urkunden nicht zu lügen brauchen! Das Staatsinteresse geht nicht so weit, danach zu sehen, daß keine Partei sich hat täuschen lassen. Darauf sieht er in anderen Gesetzen über Betrug und Fälschung u. s. w., und das Gefährlichste ist, wenn Civilrecht und Criminalrecht durcheinander geworfen werden. Man macht die Gesetze nicht für anomale, sondern für normale Verhältnisse. Ein großer Theil unseres bisherigen Hypothekenschwindels hat gerade blos darin bestanden, daß einzelne Personen Hypotheken besser zu lesen verstanden als andere, weil sehr viele durchaus ungeübt darin waren. Nun sagt die Regierung:

Römer und Römerinnen.

Es wird verlohnen auch auf das Volk einen Blick zu werfen, welches in diesem Trümmerstaat lebt, den Operationen seiner Regierung als Material dient. Natürlich haben die Römer Vieles mit ihren Stammesgenossen im übrigen Italien gemeinsam, dennoch aber eine leicht in die Augen fallende Eigenart, die theils ein Resultat ihrer Geschichte, theils durch die gegenwärtige isolirende Priesterherrschaft begründet ist. Der Römer behauptet, und vielleicht mit Recht, daß sein Blut von altem italienischen Stamme sich am reinsten erhalten hat; so lange dauernde Invasionen und Occupationen fremder Völker, wie sie die meisten übrigen italienischen Gaue erduldet, konnten es nicht verderben. Und wenn man sich den Menschenschlag darauf ansieht, so findet man in ihm dem Typus der Nation auch am reinsten und schönsten ausgedrückt. Das schon gehört zu den größten Genüssen in Rom, die Straßen und Promenaden entlang zu schlendern und sich an diesen herrlichen Gestalten und klassisch schönen Zügen zu erfreuen, welche die menschliche Bildung in ihrer höchst möglichen Vollendung zeigen. Die Frauen, im übrigen Italien an Schönheit den Männern weit nachstehend, besitzen einen wunderbaren Liebreiz gepaart mit reinem, edlen und feinen Formen. Der Schnitt des Gesichts ist größtentheils von tadelloser Regelmäßigkeit, zierlich und zartlinig bei der Jugend, kräftig und entschieden bei den Matronen; das tiefe lebhafte Auge umrahmen edel gezeichnete Brauen, der Teint ist blendend, die Füße, wie überhaupt die Structur des Körpers zum Entzücken. Dabei fehlt dieser Schönheit alles Bewußtsein. Wenn wir Deutschen verwundert und geblendet stehen bleiben, und jenen so verschwenderisch mit körperlichen Reizen Ausgestatteten nachschauen, deren geringste ja bei uns sich als Königin fühlen würde, so bemerken wir hier nicht das mindeste Selbstgefühl, die Römerinnen sind es eben gewöhnt nur ähnliche Bildungen um sich zu sehen, diese Schönheitsfülle ist ihnen ein selbstverständliches Attribut. Damit verbindet sich eine gewisse Grandezza, eine plastische Ruhe und Gemessenheit der Bewegungen höchst glücklich, denn sie ist gleichfalls absichtslos und angeboren. Von der Lebhaftigkeit und Beweglichkeit, die man gewöhnlich den Italienern zuschreibt, findet man hier keine Spur, selbst in den niederen Ständen nicht. Der Kellner im Gasthause, der Gemüseverkäufer auf der Gasse, der mit billigem Schmuck hausirende Junge lassen sich aus ihrer Ruhe und Abgemessenheit, oft sehr zum Aerger des ungeduldigen Publikums, nicht bringen. Gleich schön wie die Frauen, sind die Männer, schlank von Gestalt aber ohne Magerkeit, wie man sie bei den Franzosen größtentheils findet, anmuthig in allen Bewegungen, Adel und schönen Ernst auf den regelmäßigen Gesichtern. Selbst häßliche Menschen fallen hier auf durch einen gewissen sie adelnden Ausdruck, es ist niemals die platte, mißgeformte, stumpfe, wie man sie im Norden findet, sondern eine, wenn der Ausdruck erlaubt ist, schöne Häßlichkeit, eine prägnante, scharfe, fesselnde, wie sie die eulenartigen Weiber und die satyrhaften oder an den Shylok erinnernden Männer in Rom aufweisen. George Sand hat mit der Aeußerung fast recht, daß verglichen mit einem Römer der eleganteste Franzose nur den Eindruck eines Kellners oder Friseurs macht. Gehoben werden die äußern Reize durch ausgesucht geschmackvolle Toilette, überhaupt durch eine auf den Körper verwandte Sorgsamkeit, durch welche die Römer sich auszeichnen. Freilich nicht in ihrer Häuslichkeit, dort behilft man sich mit dem Aeußersten, Comfort der Wohnung, einen gewissen Luxus in leiblicher Verpflegung, Geselligkeit im eigenen Hause hält man für leichter entbehrlich; eine tadellose Toilette zunächst, wenn es sein kann eine Equipage, das sind die beiden Dinge, für die der Römer viel opfert. Einfachheit der Mahlzeiten ist ihnen übrigens keine Entbehrung, das Fleisch ist gut und kräftig, Gemüse und Wein spottbillig, so daß man im Durchschnitt die Bevölkerung aller Stände gut genährt findet, ausgemergelte Gestalten eigentlich fast gar nicht, selbst nicht im niederen Volke sieht, denn es gehört hier ja so wenig dazu um sich satt zu machen, und alles Material dazu ist von bester Qualität, vielleicht mit Ausnahme des für unsern Geschmack schlecht bereiteten Brodes; doch ißt man auch hier ausschließlich Weizenbrod. Mit den übrigen Bedürfnissen des Lebens also sucht man sich einzurichten um alle verwendbaren Mittel auf äußeren Glanz zu verausgaben. Die Italiener kleiden sich vortrefflich und durchaus elegant. Selbst der Geringste weiß seinen Mantel, seine bunte Cravatte und besonders die prächtigen Haare, deren Fülle die Friseure täglich zu wunderbaren Kunstwerken auftoupiren, mit Noblesse zu tragen und für den guten Gesammteindruck zu verwerthen, Leute der bessern Stände lieben nicht jene saloppe Eleganz, welche die feinen Pariser in ihren Toiletten zur Schau tragen, die römischen Jünglinge kleiden sich etwas gesucht, fast mit peinlicher Sorgfalt, aber mit sehr glücklichem Sinne für das Kleidsame, die Gemessenheit des ganzen Wesens spricht sich auch in der Toilette aus. Doch nirgends, selbst in Paris nicht, sieht man so viel Toiletten von Distinction wie in Rom. Die Damen übertreffen nun gar ihre Pariser Vorbilder weit, sie scheuen keineswegs vor gewagten Farben zurück und haben das auch nicht nöthig. Doch trifft Lessings Ausspruch, daß die Schönen ungeputzt am schönsten sind, in Rom durchaus nicht zu Die ungeputzten Römerinnen, und ich spreche dabei ausdrücklich nicht nur von den bürgerlichen Ständen, sehen durchaus nicht verführerisch aus, weil sie keine Hauskleider kennen, sondern nur verblichene und chiffonnirte Gesellschaftsroben tragen. Aber wenn sie Sonntags Mittags auf dem Corso, Nachmittags auf den Pincioconcerten, Abends im Theater in vollem Glanze strahlen, dann unterscheidet man die Principessa nicht von dem Bürgermädchen, denn eine gleich elegante Toilette umrahmt gleichen Adel, und Anmuth der klassischen Köpfe umhüllt die gleich feine Structur der reizenden Gestalten. Ebenso möchte kaum eine größere Menge kostbarer Luxusequipagen irgendwo anders sich zusammen finden als in Rom Gegen die endlosen Wagenreihen bei den Pincioconcerten kann selbst Longchamps nicht aufkommen und die meisten sind Prachtexemplare. Eine Equipage halten, sich fein zu kleiden, sind hier die ersten Zeichen der Wohlhabenheit; diese beiden Dinge erkauft man selbst mit Entbehrungen. Als ich ziemlich mit der Besichtigung aller Privatgalerien am Ende war, fragte mich ein Freund, ob ich denn auch schon die Gemäldesammlung des Pfandhauses gesehen hätte. Verwundert bat ich um Aufklärung, da es doch bei uns zu Lande nicht Sitte ist, daß die Leihämter sich Bildergalerien anlegen. Dorthin wandert hier indessen, wenn die Kasse einmal leer ist, eins oder einige Bilder aus den Salons der fürstlichen Besitzer und natürlich stets die werthvollsten. So soll sich manchmal eine ganz hübsche Galerie von Meisterwerken ansammeln, die nur schwer zugänglich ist und natürlich keinen Catalog hat.

Die Schönheit der Römer erscheint indessen nicht als eine individuelle, sondern als eine generelle. Die ganze Art ist schön, das Gesicht des einzelnen Menschen spricht aber nicht mehr aus als die ganze Gattung, unter den vielen normal gebildeten sieht man selten, fast niemals einen interessanten Kopf, der sich als etwas Besonderes durch Ausdruck, Character, Bestimmtheit auszeichnet. Deshalb findet man nirgends leichter Aehnlichkeiten als hier, ich würde den eigenen Augen als denen eines Fremden weniger trauen, doch auch Eingeborene versichern, daß es ihnen oft sehr schwer fällt, Gleichaltrige zu unterscheiden. Diese Gleichartigkeit beeinträchtigt die Wirkung der Schönheit etwas, sie würde fast langweilig werden, wenn man sich durch die tiefen, tiefen, weitgeschnittenen Augen doch nicht immer wieder täuschen ließe und das dahinter vermuthete, was ihr dunkler Glanz zu sagen scheint. Auch die Sprache aller Römer klingt merkwürdig ähnlich, die Unterschiede des Organs, der Erziehung, der Schulung zu bestimmten Zwecken scheinen kaum zu existiren. Oft habe ich mich unwillkürlich umgesehen in der festen Meinung, eine beliebte Schauspielerin des Valle-Theaters neben mir sprechen zu hören und fand, daß die Laute aus dem Munde einer gewöhnlichen Frau kamen. Man spricht im Ganzen hier klar, verständlich, rein, niemals sprudelnd, sondern stets mit Gemessenheit, wie sie in der Art des Volkes liegt.

(Schluß folgt.)

wir wollen reinen Tisch machen, Alles, was Hypothek heißt, soll diesen Wechselcharacter einheitlich auf der Stirn tragen. Die Bauernfängerei, auf die wir zu verschiedenen Malen verwiesen sind, fürchte ich viel weniger, als diejenige, die jetzt darin liegt, Petenten einzufangen für eine Petition, wie sie uns aus Westphalen vorliegt. (Heiterkeit.) Diejenigen Bauern, die diese Sprache sprechen, die sich auf so feine juristische Distinktionen einlassen können, die werden nie und nimmer jenen Bauernfängern in die Hände fallen, vor denen Herr Reichensperger warnt. Dazu sind sie juristisch viel zu gebildet, ja ihre Deductionen sind manchmal sogar dunkler, als es selbst für Juristen nöthig ist. (Heiterkeit.) Auch das gegenwärtige Gesetz kann derartige Betrügereien nicht hindern, es führt höchstens kleine Quälereien herbei und der juristische Bauer (große Heiterkeit), der diese Petition abgefaßt hat, kann sich damit trösten, daß es wenigstens in dieser Beziehung durch das neue Gesetz nicht schlimmer wird. Redner protestirt schließlich dagegen, daß Westfalen von dem Gesetz ausgenommen werde. Das Gesetz ist eine Reform unserer juristischen Zustände, keine Unterstützung des Grundbesitzes, deshalb ist, wenn in Westfalen der Grundbesitz keine Noth leidet, dies noch kein Grund, das Gesetz in Westfalen nicht einzuführen. Nehmen Sie das Gesetz für Westfalen ebenso an, wie für alle anderen Provinzen. (Bravo.) — Reg.-Comm. **Förster** schließt sich den Ausführungen Laskers durchweg an. Der Betrug war möglich bei der bisherigen Bevormundung; er wird nicht ausgeschlossen, auch wenn diese fällt; aber er wird an der einfachen, gradlinigen Gesetzgebung, die jetzt vorliegt, nicht den Schutz finden, wie an der bisherigen, mit ihren zahllosen Ecken und Klauseln, in denen er sich leicht einnistet. Die Aufhebung des Bevormundungsprincips ist so unzweifelhaft das bewegende Prinzip in allen Gebieten des Lebens und der Gesetzgebung, daß das Hypothekenwesen sich ihm nicht länger entziehen kann. Nach einer eingehenden Kritik aller der Vorlage abgeneigten Redner und einer Zusammenstellung der Hypothekengesetzgebung der verschiedenen deutschen Staaten schließt der Commissar unter lebhaftem Beifall mit dem Hinweis auf das Bedürfniß der Reform in einzelnen Provinzen, und mit dem von allen Provinzen gleichmäßig gefühlten Bedürfnisse der Rechtseinheit, zu der die Vorlage einen mächtigen Grundstein beiträgt. — Abg. **Overweg**: Die Rücksicht auf Rechtseinheit dürfe nicht so weit gehen, anerkannt Gutes zu beseitigen. Wolle man reformiren, so möge man die Kosten herabsetzen. Ebenso gut wie in Ostfriesland, wo man die Einführung des Gesetzes hinausschiebe, möge man auch Westfalen vorläufig freilassen, bis sich das Experiment bei den östlichen Provinzen bewährt habe. — Der **Justizminister** verwahrt die Regierung gegen die Insinuation, als beabsichtige sie mit dem vorliegenden Gesetze ein Experiment zu machen. Der Zweck der Vorlage sei es, die Wünsche des Landes und die Rechtsüberzeugungen, die sich in den maßgebenden fachwissenschaftlichen Kreisen gebildet, zur Geltung zu bringen. In Ostfriesland werde übrigens das Gesetz gewünscht, und es würde auch dort zur Einführung kommen, nachdem die dortigen Kostenverhältnisse geordnet seien. — Nachdem noch der Abg. v. **Schöning** als Grundbesitzer dem Justizminister seine volle Uebereinstimmung mit dem den Credit des Grundeigenthums wesentlich fördernden Gesetze bezeugt, wird die Generaldebatte geschlossen und § 1 und 2 zur Specialdiscussion gestellt. „§ 1. Das Eigenthum an einem Grundstücke wird im Falle der freiwilligen Veräußerung nur durch Eintragung im Grundbuch erworben. § 2. Die Eintragung des Erwerbers als Eigenthümer erfolgt, wenn der eingetragene Eigenthümer dieselbe bewilligt und der Erwerber sie beantragt (Auflassung). Einer Vorlegung der Urkunde über das Veräußerungsgeschäft und eines Nachweises der Uebergabe bedarf es nicht. Der Auflassungserklärung des eingetragenen Eigenthümers steht ein rechtskräftiges Erkenntniß auf Auflassung gleich." — Abg. v. **Brauchitsch** (Flatow) muß leider gegen ein Gesetz stimmen, das die Axt an die Wurzel des gesammten Grundeigenthums lege, jeden Unterschied des beweglichen und unbeweglichen Eigenthums aufhebe und die politische Bedeutung des letztern ganz vernichte. — Der **Justizminister** widerlegt diese Befürchtungen. Während der Eigenthumsübergang des beweglichen Eigenthums mit der Oeffentlichkeit nichts zu thun habe, werde der des unbeweglichen durch den Gesetzentwurf recht stringent an die Oeffentlichkeit gebunden. — Abg. **Gneist** sieht in dem vorliegenden Gesetz nur die unabweisliche Consequenz der landrechtlichen Gesetzgebung, eine Rückkehr von dem entarteten römischen zu dem gesunden deutschen Rechte und eine bedeutende organische Reform, die seit langer Zeit durch die in Folge der Vermischung von Auflassung und Tradition herbeigeführte Rechtsverwirrung zur dringenden Nothwendigkeit geworden. Wer darin nichts als ein Experiment erblicke, der habe kein Verständniß für den Grundgedanken des Landrechts. Hierauf werden §§ 1 und 2 mit großer Majorität, ebenso ohne Debatte die §§ 3—5 in der Fassung der Commission angenommen. — Nächste Sitzung **Donnerstag**.

---

* **Berlin**, 26. Jan. Der Besuch des **österreichischen Erzherzogs** wird in der „Prov.-Corr." als eine neue Bürgschaft für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Höfen und Staaten bezeichnet. Der Erzherzog ist von allen Mitgliedern der königlichen Familie mit großer Zuvorkommenheit behandelt worden und hat sich gestern verabschiedet. Ein, wie es heißt, dem gegenwärtigen Minister des Auswärtigen in Frankreich, **Daru**, sehr nahe stehendes Blatt, die „Correspondence Tell", macht es sich jetzt zur Aufgabe, falsche Gerüchte und Anschauungen, welche das preuß. Interesse zu schädigen bestimmt sind, in nachdrücklicher Weise zu bekämpfen. In ihrer neuesten Nummer tritt die Correspondenz mit Entschiedenheit der Auffassung entgegen, daß der beabsichtigte Besuch des Königs von Italien in Wien als ein Sieg Oesterreichs über Preußen ausgelegt werden könnte. In dem Augenblicke, wo ein Oesterreichischer Erzherzog dem Könige Wilhelm einen Besuch mache, könne die Zusammenkunft der Souveraine von Oesterreich und Italien unmöglich Verdacht erregen und dieser Act der Courtoisie werde sicherlich eine Verstimmung zwischen Berlin und Florenz hervorzurufen nicht im Stande sein. Der Artikel schließt mit der allerdings bisher **durch nichts begründeten** Vermuthung, daß **Victor Emanuel möglicherweise, wenn er doch einmal in Wien sei, die Gelegenheit benutzen werde, auch nach Berlin zu gehen**, um „seinen alten Alliirten", **den König von Preußen, zu begrüßen**.

— Die „Prov.-Corr." sagt in Bezug auf die **Kreisordnung**, alle Erwägungen sprechen dafür, daß die Berathungen nicht abgebrochen, sondern zu Ende geführt werden. Das ministerielle Organ verräth aber wenig Neigung zu Zugeständnissen. Es beruft sich darauf, daß bei der Abstimmung über die Amtsbezirke die liberale Partei doch ein geringes Uebergewicht erlangt hat. Bei dieser wesentlich practischen Frage kann es nicht gleichgiltig sein, wie sich bei der Abstimmung die Vertreter derjenigen Provinzen verhalten haben, für welche das Gesetz zunächst bestimmt ist. Es ergiebt sich nun, daß unter etwa 230 Abgeordneten der sechs östlichen Provinzen etwa 85 gegen dieselbe gestimmt haben (unter letzteren noch über 15 Vertreter der großen Städte, welche bei der Frage nicht unmittelbar interessirt sind und etwa ebenso viele Polen). Während daher eine sehr unbedeutende Mehrheit des ganzen Hauses für die liberalen Vorschläge gestimmt hat, würden diese von den Vertretern der betheiligten Provinzen selbst, welche die Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen, mit einer Mehrheit von Zwei Drittheilen verworfen worden sein. Dieser Umstand dürfte bei der endgiltigen Beschlußnahme auch bei den Abgeordneten anderer Provinzen einigermaßen ins Gewicht fallen. Jedenfalls wird derselbe bei der Beurtheilung der Angelegenheit im Lande die gebührende Beachtung finden. Hiernach speculirt das ministerielle Organ noch auf eine Aenderung der Liberalen, die aber schwerlich eintreten wird. Das ist wieder die alte Gewohnheit der Bureaukratie, bis auf den letzten Augenblick zu versuchen, dem von der Zeit geforderten Fortschritt zu entgehen oder ihn möglichst abzuschwächen. Diesem kläglichen System kann nur ein liberales Ministerium ein Ende machen. Von der Noth-Kreisordnung will die „Prov.-Corr." nichts wissen. Ueber die Preßgesetz-Reform äußert sie, der Beschluß des Abgeordnetenhauses habe diese Reform nicht gefördert, sondern erschwert. Danach haben wir etwas Schönes zu erwarten. Gerade dabei wird das Ministerium Eulenburg aber zu empfinden haben, daß es für die Jetztzeit nicht mehr taugt.

— Der am 28. August 1869 zwischen dem deutschen Zollverein und **Mexiko** abgeschlossene **Handels- und Schifffahrts-Vertrag** sichert gegenseitige Freiheit des Handels und der Schifffahrt zu, mit Ausnahme der Befugniß zur Kabotage und zum Küstenhandel, welche den einheimischen Schiffen vorbehalten bleiben. Er sichert ferner den Deutschen das Recht, sich in allen Plätzen und Häfen Mexikos niederzulassen und dort Häuser und andere Lokalitäten zum Zwecke ihres Handels inne zu haben. In dem Vertrage soll die Möglichkeit der Einrichtung directer Dampfschifffahrts-Verbindungen zwischen Hamburg resp. Bremen und Veracruz vorgesehen sein.

Köln, 26. Jan. Die englische Post aus London vom 25. d. früh ist ausgeblieben.

Augsburg, 25. Jan. Die „A. Allg. Z." enthält ein Telegramm aus **Rom** vom heutigen Tage, demzufolge Bischof Stroßmayer sich in einer anderthalbstündigen Rede gegen die Centralisation der Kirche ausgesprochen und den periodischen Zusammentritt von Generalräthen beantragt hat.

Schweiz. Bern, 26. Jan. In der letzten Sitzung der **Gotthardtbahn-Conferenz** wurde die bundesräthliche Acte angenommen, wonach sich die Cantone verpflichten, Bau und Betrieb der Bahn der Controle des Bundesrathes zu unterstellen. Die Deckung der Baukosten ist, dem Vernehmen nach, bis auf einen geringen Betrag sicher gestellt. (W.T.)

Frankreich. * **Paris**, 24. Jan. Der **Kaiser** ist wieder krank; die Officiösen versichern, wie früher regelmäßig, daß die Sache sehr unbedeutend sei; dennoch hat das Gerücht von der Krankheit bereits auf die Börse gewirkt. — **Chevandier de Valdrome** kommt mit seiner Präfectenliste nicht vom Flecke und droht, er wolle sich vom Ministerium zurückziehen. — Das **Preßgesetz** ist heute auf den Tisch des gesetzgebenden Körpers niedergelegt worden. Jul. **Simon** legte ein Gesetz vor, dessen einziger Artikel lautete: „Die **Todesstrafe** ist abgeschafft". Ferner brachte **Cremieux** ein Gesetz über die **Gemeindeorganisation** von Paris und Lyon ein, nach welchem der Gemeinderath in Paris aus 60, in Lyon aus 36 Mitgliedern bestehen soll, welche 2 Monate nach Erlaß des Gesetzes zu wählen sind. — Der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes, welcher mit der Führung des Processes gegen **Peter Bonaparte** betraut ist, hat so eben eine besondere Instructions-Commission nach Bastia auf Corsica gesandt, um mit Hilfe der dortigen Staatsanwaltschaft eine Untersuchung über diejenigen Thatsachen aufzunehmen, welche der Polemik zwischen dem Prinzen und der „Marseillaise" vorhergegangen sind. Offenbar bemüht sich die Untersuchung, das eigentliche Fundament der Anklage zu verschieben. Die Diener des Prinzen haben eidlich erklärt, nichts von dem Vorgange zu wissen, außer daß sie die zwei Schüsse gehört, was ihnen nicht aufgefallen sei, da ihr Herr häufig mit Pistolen geschossen habe. Auffallend bleibt es, daß auch die Diener, welche Noir und Fonvielle bei dem Prinzen eingeführt und sich also in nächster Nähe des Zimmers befunden, von dem Schießen keine Notiz genommen haben. — Wie verlautet, soll dieser Tage das Decret erscheinen, welches **Leverrier** seiner Stelle eines Directors der Pariser Sternwarte enthebt. Die Demission der 14 Astronomen derselben ist nicht angenommen und wird auch nicht angenommen werden. Leverrier ist aufgefordert worden, seine Entlassung einzureichen. Es scheint jedoch, daß er den Platz nicht gutwillig räumen, und sich, wie Haußmann, „entheben" lassen will.

Italien. ♂ **Rom**, 22. Jan. Die Päpstlichen verschmähen kein Mittel, um die schwierigen Bischöfe zu ködern und das erweckt keinen starken Glauben von dem günstigen Stande ihrer Angelegenheiten. Jetzt zeigt man ihnen Ehrgeiz in der Perspective. Die „Tiara" sagt, daß jene Zeiten vorbei seien, in denen vorzugsweise Nationalitaliener den heiligen Stuhl einnahmen, als Nachfolger Pius IX. könne man und werde voraussichtlich einen Franzosen, Engländer, Deutschen wählen. Doch auch das verfängt nicht oder höchstens bei ehrgeizigen Zeloten, wie Manning, der neulich in seiner Predigt die Nothwendigkeit einer bedingungslosen Unterwerfung unter Rom verkündete. Diese Kanzelreden der fremden Prälaten sind sehr interessant, die tüchtigsten halten jedenfalls die Deutschen, die verwunderlichsten Italiener und Franzosen. Von letzteren kam neulich einer auch auf die immaculata conceptio und führte aus, daß Gott selbst in den Schooß der heiligen Jungfrau hinabgestiegen sei, „et il se trouvait là bien à son aise." In dieser Woche wurden zwei Congregationen des Concils abgehalten, in denen es sehr stürmisch hergegangen sein soll. Für das Unfehlbarkeitsdogma haben nur zwei Bischöfe gesprochen, ein Italiener und ein Orientale und zwar so ungeschickt, daß die verehrungswürdigen Väter ein Lächeln nicht zu unterdrücken vermochten. Desto glänzender schlug sich die Opposition. Msgr. Darbois von Paris soll scharfe Worte geredet haben. „Wer ist denn der Herr, der so wider das Verlangen des heiligen Vaters eifert?" fragte ein italienischer Prälat meinen Gewährsmann. „Das ist Paris", antwortete dieser. „Ah Parigi", meinte dann jener mit sichtlichem Respect. Man soll überhaupt stets die Bischöfe nach ihrer Diözese bezeichnen, wie Straubinger &c. Selbst Rauscher hat lebhafte Opposition gemacht und Schwarzenberg mit einem Seitenblick auf die Cardinäle ausgerufen: „Die Kirche muß reformirt werden an Haupt und Gliedern." Die Deutschen bewähren sich auch hier als ächte Gothaer, sie tragen Rechnung und hangen der Autorität an, soweit es irgend Gewissen und Ueberzeugung erlauben, wird diese Grenze indessen überschritten, so sind sie ebenso zäh in ihrer Opposition. Mit dem Vornehmen, den heiligen Stuhl nach Möglichkeit zu stützen, hergekommen, finden sie hier in der Kirche doch etwas ganz anderes, minder Verehrungswürdiges und Erhabenes als sie erwartet hatten, sie erhalten einen Einblick in diesen Herd der Intriguen und als streng katholische aber ehrliche Männer sehen sie sich genöthigt Front zu machen gegen Zumuthungen, deren Annahme sie weder vor ihrem Gewissen noch vor ihrem Sprengel vertreten können. In ähnlichem Sinne hat sich auch Erzbischof Melchers aus Köln in der Congregation ausgesprochen, dabei ist es ihm indessen noch schlimmer gegangen als seinem Collegen Stroßmayer. Erst wiederholt durch Zurufe gewarnt, wurde er zuletzt von dem Präsidenten vollständig zur Ruhe geklingelt. Ich gebe Ihnen diese einzelnen Daten ohne irgend welche Conjecturen daran zu knüpfen, denn Alle sind voreilig bei dem mangelnden Einblick in die geheimen Werkstätten des Vatikans. Keinenfalls wenigstens ist anzunehmen, daß man nach temporärer Vertagung die Väter nicht wieder herberufen und damit die Versammlung im Sande verlaufen lassen werde. So schlau und mächtig sind die Jesuiten doch gewiß, um mindestens einen Scheinerfolg, einen glänzenden Abschluß zu bereiten, alles Andere wäre ein directes Aufgeben der Macht Roms. — Seit Anfang dieser Woche haben wir römischen Winter, zwar ohne Schnee und Eis, jedoch mit empfindlich kalten Morgen und Abenden, wo das Quecksilber auf 2 Grad Wärme hinabgeht. Trotzdem beginnen die Bäume schon zu blühen, bereits am 19. c. sah ich auf dem Palatin Mandeln, Pfirsiche und einen wilden Pflaumenbaum dicht mit weißen und röthlichen Blüthen bedeckt. — Der Prinz von Hohenzollern, Bruder des Fürsten von Rumänien, hält sich seit einem Monat hier auf, um die Kunstschätze Roms unter Führung des Dr. **Helbig**, Secretär des preußischen archäologischen Instituts, zu besichtigen. Im Namen seines Vaters hat er letzterem den Hohenzollernschen Hausorden verliehen.

Türkei. **Konstantinopel**, 25. Jan. Einer Mittheilung der „Levant Times" zufolge hat die Pforte **Rechnung** im Betrage von 12 Mill. Pfd. Sterl. für die von dem Vicekönig von Egypten abgetretenen **Panzerschiffe und Hinterlader** erhalten.

Danzig, den 27. Januar.

* [**Feuerwehr.**] Die Leitung der Feuerwehr und Wachtmannschaft ist provisorisch Herrn Brandmeister **Kipping** übertragen. Herr Branddirector **Schumann** siedelt in der nächsten Woche nach Bremen über.

* In Betreff des **Lagerns von Petroleum und ähnlichen Erdölen** hat die hiesige K. Regierung eine neue Polizeiverordnung erlassen, welche vom 1. Juli c. ab in Kraft tritt. Danach dürfen die in den gewöhnlichen Verkaufsräumen für den Detailhandel zu haltenden Vorräthe nicht mehr als 30 Pfund betragen. Vorräthe bis zu 500 Pfund dürfen in den mit den Verkaufslokalen in Verbindung stehenden Kellern oder in zu ebener Erde belegenen Speicherräumen, Vorräthe bis zu 25 Centner nur in Kellern und solchen Räumen der Erdgeschosse aufbewahrt werden, welche nicht geheizt werden können, gut ventilirt sind und keine Abflüsse nach außen haben.

* Der Herr **Polizei-Präsident** bringt heute im Intelligenzblatte die betreff. Paragraphen der Polizei-Verordnung über die **Reinigung der Straßen, Bürgersteige** &c. zur **Winterszeit** zur genauen Nachachtung in Erinnerung und macht zugleich darauf aufmerksam, um einem vielfach verbreiteten Irrthum zu begegnen, daß die Stadtcommune zur Reinigung der Trottoirs und Befreiung derselben von Schnee- und Eismassen durchaus keine Verpflichtung hat.

* Der Buchhalter Otto Polentz hierselbst hat am 6. Juli das beim Schwarzenmeere in die Radaune gefallene 15jährige Mädchen Amalie Haak mit Gefahr für das eigene Leben gerettet und ist demselben dafür durch K. Cabinetsordre vom 3. Januar das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr, und zwar am Bande, verliehen worden. — Dem Arbeiter Julius Lehn, welcher Hrn. P. bei dieser Rettung Hilfe leistete, ist gleichzeitig eine öffentliche Belobigung von der K. Regierung ertheilt worden.

* [**Polizeiliches.**] In der Matzkauschengasse No. 4 wurde aus einer Küche verschiedenes Küchengeräthe gestohlen. — Der Arbeiter N., welcher gestern nach Verbüßung einer 5jährigen Zuchthausstrafe aus gerichtlicher Haft entlassen wurde, begab sich Nachmittags in das K.'sche Schanklokal, verlangte unentgeltliche Verabfolgung von Getränken und als man seinem Wunsche nicht willfahrte, versuchte er gegen das Ladenpersonal thätlich zu werden, wurde aber aus dem Locale entfernt. Er begab sich darauf in den Laden des Kaufmann M. und stellte dasselbe Verlangen an den daselbst allein anwesenden Lehrling; dieser verweigerte ebenfalls die Verabfolgung von Getränken, worauf N. auf ihn mit den Worten eindrang: „wenn ich noch 10 Jahre Zuchthaus bekomme!" Der Angegriffene entging den ihm zugedachten Mißhandlungen durch das Hinzutreten mehrerer Personen, welche den Excedenten der Polizei überlieferten. — Gestern Nachmittag wurde dem Pächter H. auf dem Wege von Danzig nach Langefuhr ein Sack mit Lumpen von 200 ℔ vom Fuhrwerk gestohlen. Der polizeilichen Recherche gelang es, die Diebe in den Arbeitern N. und S. zu ermitteln und die Thäter zu verhaften. Ein Theil der Lumpen wurde bei dem Händler L., ein anderer Theil auf dem Lazarethkirchhof gefunden. — Der Arbeiter H. schlich sich heute Vormittag in den Laden des Kaufmann B. in der Ketterhagergasse, stieg, da Niemand anwesend war, über die Tombank und plünderte die Ladenkasse. Der Beschädigte hatte jedoch das Manöver aus dem angrenzenden Zimmer bemerkt, hielt den Dieb fest und veranlaßte seine Arretirung. Dieser widersetzte sich bei seiner Abführung nach dem Gefängniß so heftig, daß die Polizeibeamten ihn binden mußten. — Verhaftet sind 7 Männer (3 wegen Diebstahls, 2 Obdachlose, 1 wegen Exceß, 1 Observat.).

* [**Traject über die Weichsel.**] Terespol-Culm zu Fuß über's Eis nur bei Tage, Warlubien-Graudenz zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder mit leichtem Fuhrwerk über die Eisdecke bei Tag und Nacht.

* [**Orden.**] Dem Rentier **Collins** zu Emaus (Landkreis Danzig) ist der Kgl. Kronen-Orden 4. Classe; dem Bauersohn Ch. **Wegner** zu Zechendorf (Kreis Dt. Crone) und dem Gastwirthsohn daselbst, jetzigen Füsilier C. A. **Kaatz**, die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Marienwerder, 25. Jan. Die gegenwärtig bezüglich der **Armenpflege** geltenden gesetzlichen Bestimmungen sind für einzelne Gemeinden mitunter recht drückend und eine wesentliche Abänderung derselben erscheint nothwendig. Nach einem Erlaß des Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz besteht im Kreise Delitzsch, Provinz Sachsen, eine Einrichtung, zufolge welcher die Verpflichtung der einzelnen, zu dem Kreise gehörigen Ortsarmenverbände in Bezug auf die Armenpflege Seitens der **Kreiscorporation** übernommen ist. Dieses, seit 1856 nur thatsächlich bestehende Verhältniß ist durch die Regierung zu Merseburg zu einem rechtlichen erhoben worden. Der Oberpräsident erfordert nunmehr das Gutachten unseres Kreises (und ebenso auch wohl der anderen Kreise

der Provinz) darüber, ob und inwieweit es wünschenswerth und angemessen sei, in unserm Kreise zur Ordnung der Armenpflege eine gleiche Einrichtung wie im Delitzschen Kreise zu treffen. Dieser Gegenstand kommt auf dem zum 31. d. hierselbst anberaumten Kreistage zur Verhandlung. (G.)

* Thorn, 26. Jan. Wasserstand 1 Fuß 1 Zoll. Eisgang unverändert.

Czerwinsk, 25. Jan. Unter dem Rindvieh des Gutsbesitzers Lotzin zu Dombrowken ist die Lungenseuche ausgebrochen. Es ist daher dieser Ort für den Viehverkehr und den Verkauf von Rindvieh geschlossen worden.

— [Tödtung eines Diebes.] Ein Ziegler in Götzhöfen wurde wiederholt Nachts in seiner Scheune bestohlen und um den Dieb zu ermitteln, paßte er lange auf. Endlich sah er in einer der letzten Nächte voriger Woche den Dieb durch ein Loch in die Scheune kriechen und in demselben Augenblicke schoß er demselben auf 6 Schritte Entfernung eine Ladung Schrot in den Leib; der Getroffene starb nach einigen Stunden.

— Im Dorfe Niebudßen bei Gumbinnen ist von Herrn Dr. Hoogeweg wiederum das Vorkommen des Fleckentyphus constatirt worden.

Vermischtes.

— Vor Kurzem sind im Verkehr falsche preußische Einthalerstücke mit der Jahreszahl 1778 aufgetaucht. Die Falsifikate, die einen schönen, hellen Klang haben, sind aus einer Legirung von Kupfer und Zink gegossen. Sie tragen das Brustbild Friedrichs d. Gr.; die Randverzierung ist sehr undeutlich. Von den echten unterscheiden sie sich durch eine gelbröthliche Färbung an den abgegriffenen Stellen und dadurch, daß sie sich etwas fettig anfühlen.

— [Ein Hauptgewinn] der Kölner Dombau-Lotterie von 5000 Rt. ist nach Breslau gefallen. Die Frau eines dortigen Töpfergesellen und ein junger Mann, der sich in der Familie auf Schlafstelle befindet, sind die glücklichen Gewinner.

— [Garibaldi's Roman] Dem „Athenaeum" zufolge wird das Werk aus Garibaldi's Feder unter dem Titel: „Die Mönchsherrschaft" Anfangs Februar erscheinen, und zwar zu gleicher Zeit in italienischer, spanischer, ungarischer, holländischer und englischer Sprache.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 6 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Frühj.	57½	57⅝	3½% ostpr. Pfandb.	73	73
Roggen matt,			3½% westpr. do. .	71 1/8	71 1/8
Regulirungspreis	41 6/8	42 4/8	4% do. do. .	79 4/8	79 5/8
Jan.	42	42 4/8	Lombarden	132 2/8	134 2/8
Jan.-Febr. . .	41 6/8	42 4/8	Lomb. Prior.-Ob. .	248	249
April-Mai . . .	42 5/8	42 4/8	Oester. Silberrente	57 6/8	57 6/8
Rüböl, Jan. . . .	12¾	12 17/24	Oesterr. Banknoten	82	82 2/8
Spiritus matt,			Russ. Banknoten .	75 4/8	75 4/8
Jan.	14⅝	14 11/24	Amerikaner	92 2/8	92 2/8
April-Mai . . .	14⅞	14⅞	Ital. Rente	55 2/8	55 2/8
Petroleum loco .	8 10/24	8 8/24	Danz. Priv.-B.Act.	—	103 6/8
5% Pr. Anleihe .	101 2/8	101 2/8	Danz. Stadt-Anl. .	97	96 6/8
4½% do.	92 4/8	92 4/8	Wechselcours Lond.	6.22 6/8	6.22 5/8
Staatsschuldsch. .	77 6/8	77 4/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 26. Jan. Effecten-Societät. Amerikaner 91⅞, Creditactien 249⅞. Staatsbahn 366½, 1860er Loose 80½, Galizier 227, Lombarden 231¾. Matt auf Paris.

Wien, 26. Jan. Abend-Börse. Creditactien 261, 20, Staatsbahn 381, 00, 1860er Loose 98, 10, 1864er Loose 118, 30, Anglo-Austria 309, 50, Franco-Austria 104, 50, Galizier 236, 50, Lombarden 243, 20, Napoleons 9, 84. Unbelebt.

Hamburg, 26. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und Weizen auf Termine matt, Roggen auf Termine flau. — Weizen pr Januar 5400 ℔ 107 Bancothaler Br., 106 Gd., pr Januar-Februar 107 Br., 106 Gd., pr April-Mai 108½ Br. und Gd. — Roggen pr Januar 5000 ℔ 75 Br., 74 Gd., pr Januar-Februar 75 Br., 74 Gd., pr April-Mai 77½ Br., 76 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl unverändert, loco 26, pr Mai 25⅞, pr October 24¾. — Spiritus ruhig, pr Januar 19⅞, pr April-Mai 20⅛. — Kaffee fest. — Zink ruhig. — Petroleum fest, Termine still, Standard white, loco 15⅞ Br., 15¾ Gd., pr Januar 15¾ Gd., pr Januar-April 15⅛ Gd. — Thauwetter.

Bremen, 26. Januar. Petroleum, Standard white, loco 7⅛, pr Februar 6 11/12. Still.

Amsterdam, 26. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen loco geschäftslos, pr März 173, pr Mai 176. Rüböl pr Mai 40⅞, pr Herbst 38⅞. — Wetter veränderlich.

London, 26. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. In Weizen bei kleiner Zufuhr und ziemlich stetigen Preisen geringes Geschäft. Gerste matt. Hafer ungefähr 3d höher und ziemlich lebhaft. Mehl sehr ruhig, aber stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6670, Gerste 570, Hafer 13,750 Quarters. — Ziemlich stetig, aber ruhig. — Wetter besser.

London, 26. Januar. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 1% Spanier 27 11/16. Italienische 5% Rente 54 5/16. Lombarden 19 15/16. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 86½. 5% Russen de 1862 86. Silber 60 5/16. Türkische Anleihe de 1865 43 7/16. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten pr 1882 86⅞. — Matt. Neue Russische Anleihe 1⅞ Prämie.

* Leith, 26. Januar. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 1395 Weizen, 41 Gerste, 48 Bohnen, 546 Erbsen, 5581 Säcke Mehl. — Ostseeweizen, alter, sowie neuer besserer Verkauf, Gerste, Hafer, Bohnen, Mehl fest.

Liverpool, 26. Januar. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 15,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12, middling Amerikanische 11⅞, fair Dhollerah 9⅞, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9⅛. fair Bengal 8½, New fair Domra 10⅛, Orleans schwimmend 12, Amerikanische do. 11 13/16, Domra April-Verschiffung 9⅞.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 16,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Stramme Haltung.

Paris, 26. Januar (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 82½—73, 95—73, 77½—73, 85 fest. Ital. 5% Rente 55, 15. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 778, 75. Credit-Mobilier-Actien 208, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 43, 75 matt. Lombard. Prioritäten 246,75. Tabaks-Obligationen 37, 50. Tabaks-Actien 648, 75. Türken 43, 80. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 ungest. 98⅝. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen 4350. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet Oesterreichische Nordwestbahn 416, 00. Träge.

Paris, 26. Januar. Rüböl pr Januar 101, 50, pr März-April 102, 50, pr Mai-August 100, 50. — Mehl pr Januar 55,00, März-April 55, 50, pr Mai-Juni 56, 75. Spiritus pr Januar 55,50. — Frostwetter.

Antwerpen, 26. Jan. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 59¾, pr Februar 59, pr März 58. — Ruhig.

Newyork, 25. Januar. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 21½ (höchster Cours 21½, niedrigster 21), Wechselcours a. London i. Gold 109½, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 115¼, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 115⅜, 1865er Bonds 114½, 10/40er Bonds 112⅝, Illinois 17½, Eriebahn 22⅝, Baumwolle, Middling Upland 25½, Petroleum raff. 31⅞, Mais 1.06, Mehl (extra state) 5.10—5.70. Zucker 11. Goldanfuhr 1,225,000.

Philadelphia, 28. Jan. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 30⅞. (R. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Januar.

Weizen pr 2000 ℔, unverändet,
loco alter 63—66 Rt. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132 ℔ Rt.	59—62 Br.		
hochbunt . . .	126—129 ℔ „	58—60 „		
hellbunt . . .	124—128 ℔ „	55—58 „	48—59 Rt. bezahlt.	
bunt	124—128 ℔ „	54—57 „		
roth	125—133 ℔ „	53—57 „		
ordinair . . .	114—120 ℔ „	47—52 „		

Auf Lieferung pr April-Mai 126 ℔ bunt 57⅞ Rt. Br.

Roggen pr 2000 ℔ unverändert,
loco 114/5—117 120—123—126 ℔
33⅞ — 35— 37— 39— 41 Rt. bezahlt.
Auf Lieferung pr April-Mai 122 ℔ 40⅞ Rt. bez., pr Juni-Juli 124 ℔ 42 Rt. bez.

Gerste pr 2000 ℔ flau, loco große 112/13 ℔ 36⅞ Rt. bez., kleine 101—109 ℔ 32½—34 Rt. bez.

Erbsen pr 2000 ℔ fester, loco weiße Mittel- 37—38 Rt. bez., do. Futter- 35—36 Rt., auf Lieferung pr Frühjahr 39 Rt. Br., 38 Rt. Gd.

Wicken pr 2000 ℔ loco 34 Rt. bez.

Spiritus pr 8000 % Tr. loco 14⅛ Rt. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 22⅝ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 71¼ Br., 71⅛ bez., do. 4½% 85⅞ Br. Danziger Privat-Bank-Actien 103¾ Br.

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 3s 3d, Hull pr do. 2s 6d, Antwerpen pr do. 4s pr 500 ℔ Weizen engl. Gewicht, Bordeaux pr Frühjahr 41 Frs. und 15% pr Last fichtene Balken, Rotterdam pr Frühjahr 14½ fl. holländisch pr Last fichtene Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. Januar. [Bahnpreise.]

Weizen zu unveränderten Preisen gehandelt, bezahlt für rostige und abfallende Güter 115/117—118/120—122/26 ℔ von 48/50—51/53—54/55 Rt. pr 2000 ℔, feine Qualitäten heute ebenfalls gedrückt, und wenig oder nicht rostige und vollkornige Güter 124/125—126/128—130/132 ℔ von 55/56—57/58—59/60/61 Rt. (für sehr feine Waare) pr 2000 ℔.

Roggen unverändert, 120/1 ℔ mit 37 Rt. pr 2000 ℔ bezahlt.

Erbsen nach Qualität von 35—37½ Rt. pr 2000 ℔.

Gerste, kleine und große matt von 35—35/35½ Rt. pr 2000 ℔.

Hafer von 33⅓—34⅔ Rt. pr 2000 ℔.

Spiritus 14⅛ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: starker Frost bei klarer Luft. Wind: NO.

Weizen loco, ohne Veränderung, denn die neuen englischen Depeschen geben keine Veranlassung für einen besseren Markt. Zu gestrigen Preisen sind 5500 Ctr. gekauft worden. Bezogen 120/1 ℔ 48 Rt., 124, 125 ℔ Sommer- 52½, 53 Rt., bunt 119, 121 ℔ 51, 52 Rt., 122, 124 ℔ 52½, 52⅔ Rt., 127/8 ℔ 55⅔ Rt., hellbunt 119, 122 ℔ 53⅓ Rt., 125 ℔ 57 Rt., 128 ℔ 57½ Rt., hochbunt glasig 126/7, 127/8 ℔ 58 Rt., 129 ℔ 59 Rt., 130 ℔ 60, 61 Rt., weiß 132 ℔ besetzt mit Wicke 59 Rt. pr 2000 ℔. Termine still und ohne Umsatz, 57⅔ Rt. Brief, 56½ Rt. Geld. Roggen loco unverändert, 114/5 ℔ 33⅓ Rt., 117 ℔ 35 Rt., 120 ℔ 37 Rt., 123 ℔ 39 Rt., 126 ℔ 41 Rt. pr 2000 ℔. Umsatz 1480 Ctr. Termine 122 ℔ April-Mai 40⅔ Rt. bezahlt, 41 Rt. Brief, 122 ℔ Juni-Juli 42 Rt. bezahlt. Gerste loco flau, kleine 101 ℔ 32⅔ Rt., 109 ℔ 34 Rt., große 112/3 ℔ 36⅔ Rt. pr 2000 ℔. Erbsen loco gut zu lassen, 35, 36, 37, 38 Rt. nach Qualität pr 2000 ℔ bezahlt, Termine nicht gehandelt. Futter- April-Mai 39 Rt. Br. Hafer loco 34 Rt. pr 2000 ℔ bezahlt. Spiritus loco 14⅛ Rt. bezahlt. Termine nicht gehandelt.

Königsberg, 25. Januar. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 68/76 Sgr. Br., 123 ℔ 69 Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 60/72 Sgr. Br., 124 ℔ 68 Sgr. bez., rother pr 85 ℔ Zollg. 65/72 Sgr. Br., 129 ℔ 68 Sgr. bez., 127 ℔ 67½ Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr 80 ℔ Zollg. 42/51 Sgr. Br., 115/16 ℔ 43 Sgr. bez., 118/19 ℔ 43½ Sgr. bez., 121 ℔ 45½ Sgr. bez., 119/20 ℔ 44/44½ Sgr. bez., 122 ℔ 45½ Sgr. bez., 123 ℔ 46½/46 Sgr. bez., 122/23 ℔ 46 Sgr. bez., 124 ℔ 47 Sgr. bez., 125 bis 126 ℔ 48½ Sgr. bez., pr Frühjahr pr 80 ℔ Zollgew. 48½ Sgr. Br., 47½ Sgr. Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 48½ Sgr. Br., 47½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollgew. 35/40 Sgr. Br., 34½/36/37 Sgr. bez., kleine pr 70 ℔ Zollgew. 35 bis 40 Sgr. Br., 38/36 Sgr. bez. — Hafer loco pr 50 ℔ Zollg. 20/26 Sgr. Br., 23/23½/24/24½/25 Sgr. bez., pr Frühjahr pr 50 ℔ Zollgew. 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 44/53 Sgr. Br., 52/49 Sgr. bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 48/70 Sgr. Br., 48 Sgr. bez., grüne pr 90 ℔ Zollg. 48/54 Sgr. Br., 50/48 Sgr. bez. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 50/62 Sgr. Br., 55 Sgr. bez. — Wicken pr 90 ℔ Zollgewicht 30/53 Sgr. Br., 51/47/48/40 bis 48½/45 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr 70 ℔ Zollgew. 78 bis 88 Sgr. Br., mittel pr 70 ℔ Zollgew. 60 bis 75 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 45/60 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 12/16 Rt. Br., weiße pr Ctr. 14/25 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 5 bis 7 Rt. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 10⅞ Rt. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 12½ Rt. — Leinkuchen pr Ctr. 64/68 Sgr. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 66 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 14¾ Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr Januar ohne Faß 14¾ Rt. Br., 14½ Rt. Gd., pr Januar bis April incl. ohne Faß 15 Rt. Br., 14⅞ Rt. Gd., pr Frühjahr ohne Faß 15⅛ Rt. Br., 15 Rt. Geld.

Stettin, 26. Januar. (Ostf.-Ztg.) Weizen loco schwer verkäuflich, Termine matt, pr 2125 ℔ gelber inländischer geringer 53—55 Rt., besserer 55½—57½ Rt., feiner 59—61 Rt., bunter Poln. 55—59 Rt., 83/85 ℔ gelber pr Januar 61 Rt. Br., pr Frühjahr 61½, ¼, 61 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 62 Rt. Br. u. Gd., Juni-Juli 63 Rt. Br. — Roggen niedriger bezahlt, pr 2000 ℔ loco geringer 75/76 ℔ 38—39 Rt., 77/78 ℔ 40—41 Rt., 79 ℔ 41½ 42 Rt., 82/83 ℔ 43½—44 Rt., pr Januar 42½ Rt. nom, Frühjahr 42¾, ½, ⅝ Rt. bez., ½ Rt. Br., Mai-Juni 43½ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 44½ Rt. Br. — Gerste matt, pr 1750 ℔ loco geringere 32—34 Rt., bessere 34—35 Rt., feine 36—37 Rt., 69/70 ℔ schlesische pr Frühjahr 37 Rt. Gd., 70 ℔ pomm. 36 Rt. Gd. — Hafer matter, pr 1300 ℔ loco Pomm. 26—26½ Rt., Preuß. 24½—25 Rt., 47/50 ℔ pr Frühjahr 26 Rt. bez. und Br., Mai-Juni 26½ Rt. bez. — Erbsen still, pr 2250 ℔ loco Futter- 42½—44 Rt., Koch- 45—46 Rt., pr Frühjahr Futter- 45¼—45 Rt. bez. u. Gd. — Rüböl wenig verändert, loco 12⅔ Rt. Br., pr Jan.-Febr. u. Febr.-März 12⅔ Rt. bez. u. Br., April-Mai 12¾ Rt. Gd. u. Br., Sept.-Oct. 11⅚ Rt. Br., ¾ Rt. Gd. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 14½ Rt. bez., pr Frühjahr 14 7/12 Rt. Gd., ⅝ Rt. Br., Mai-Juni 14⅚ Rt. Br., Juni-Juli 15⅛ Rt. Br., Juli-Aug. 15⅜ Rt. Br., Aug.-Sept. 15⅝, 7/12 Rt. bez. u. Br. — Regulirungs-Preise: Weizen 61 Rt., Roggen 42½ Rt., Rüböl 12¾ Rt., Spiritus 14½ Rt. — Petroleum loco 8—8 1/12 Rt. bez. u. Br., pr Febr. 7⅞ Rt. bez., 7 11/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 7 1/12 Rt. Br. — Kaffee, ord. Rio 4⅞ Sgr. tr. bez.

Breslau, 26. Januar. Rothe Kleesaat in fester Haltung 13—16⅓ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat schwach zugeführt, 15—25 Rt. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee 6—7⅓ Rt. pr Ctr.

Berlin, 26. Januar. Weizen loco pr 2100 ℔ 50—65 Rt. nach Qualität. — Roggen loco pr 2000 ℔ 42—43 Rt. bz., pr Januar 42¾—42⅛ Rt. bz., Januar-Febr. 42¾—42⅛ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 34—45 Rt. nach Qualität. — Hafer loco pr 1200 ℔ 22—27 Rt. nach Qualität, 23—25½ Rt. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 51—56 Rt. nach Qual., Futterwaare 42—46 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 11½ Rt. — Rüböl loco pr 100 ℔ ohne Faß 12 19/24—⅔ Rt. bz., flüssiges 13 Rt. B., pr Januar 12⅔-⅞-17/24 ¾ Rt. bz. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14½—7/24 Rt. bz., pr Januar 14⅓ Rt. B., 14 5/12 Rt. G. — Mehl. Weizenmehl No. 0 3 11/12—3⅚ Rt., Nr. 0 u. 1 3¾—3½ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3½—3 Rt., Nr. 0 u. 1 3—2⅚ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Januar 3 Rt. 3½ Sgr. B., Januar-Febr. 3 Rt. 3 Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 8 5/12 Rt., pr Januar 8⅓ Rt., Jan.-Februar 8⅓ Rt. bz.

* London, 24. Jan. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 18,183 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 10,649 Fässer und 2309 Säcke, von fremdem Hafer 55,280 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war wiederum klein und brachte die Preise des letzten Montags. Der Besuch war ziemlich gut, doch fremder Weizen war in nur limitirtem Begehr zu den ungefähren Raten der vergangenen Woche. In dem Werthe von Gerste, Bohnen und Erbsen war keine Aenderung. Der Haferhandel war ruhig zu einer Avance von 6d pr Qr. auf Preise des vergangenen Montags. Mehl war in mäßigem Begehr zu vorwöchentlichen Notirungen. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 40s, für Segelschiffe 70s %.

Weizen, englischer alter 46—59, neuer 37—44, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 496½ ℔ alter 48—51, neuer 41—46, do. do. extra alter 51—55, neuer 45—48, Rostocker und Wolgaster alter 48—53, neuer 46—47, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 47—52, neuer 45—46, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 43—47.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Januar. Wind: S.
Gesegelt: Askew, Vine (SD.), Pillau, Ballast.
Den 27. Januar. Wind: S.
Angekommen: Roach, Brownlow (SD.), Grangemouth, Kohlen und Eisen.
Gesegelt: Andresen, Anglo Dane (SD.), London, Getreide.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	339,92	—6,0	Südlich, flau, bezogen.
27	8	339,88	—10,1	Südlich, mäßig, leicht bewölkt.
	12	339,99	—8,9	Südlich, flau, hell und diesig

Berliner Fondsbörse vom 26. Jan.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38¾ bz u G
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	125½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/15	4	181¾ et bz
Berlin-Hamburg	9½	4	145½ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	190⅝ bz
Berlin-Stettin	8⅛	4	131½ bz
Böhm. Westbahn	6	5	89 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8¼	4	108⅛ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	89¼ G
Cöln-Minden	8 1/15	4	116¾ bz u G
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	109⅝ bz u B
do. Stamm-Pr.	7	4½	109⅛ bz u G
do. do.	7	5	109½ bz u G
Ludwigsh.-Bexbach	11¼	4	168⅓ B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	118¼ B
Magdeburg-Leipzig	19	4	192½ B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132⅝ bz
Mecklenburger	2¾	4	74⅞ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	87 bz u G
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88¾ G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	174 bz u G
do. Litt. B.	15	3½	159¼ B

Dividende pro 1868		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	211½-⅛-⅜-¼-⅛ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	63 bz
Rheinische	7¼	4	111¾ bz u G
do. St.-Prior.	7¼	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	89½-¼-⅜ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	134½-⅝-⅛-⅜-¼ bz
Thüringer	9	4	133⅛ G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	78¼ B
Kursk-Kiew	5	80 bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	—	4	161 G
Berliner Handels-Ges.	—	4	128¼ B
Danzig Priv.-Bank	—	4	103¾ B
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	129½ B
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	97¼ bz
Königsberg Priv.-Bank	—	4	104½ G
Magdeburg „ „	—	4	94 B
Oesterreich. Credit-	—	5	143-43¾-½ bz
Posen Provinzialbank	—	4	100 G
Preuß. Bank-Antheile	—	4½	139¼ bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	93½ bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	87 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101¼ bz
do. 54, 55	4½	92½ bz
do. 1859	4½	92½ bz
do. 1856	4½	92⅝ bz
do. 1867	4½	92½ bz
do. 50/52	4	81¾ G
do. 1853	4	81¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	77⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115⅜ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101½ bz
do. do.	4½	93⅝ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	73 B
do. neue	4	80¼ bz u B
Berliner Anleihe	4½	89⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73 G
do. „	4	79½ bz
Pommersche „	3½	71⅝ bz
do. „	4	81 bz
Posensche „	4	81½ G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	71½ G
do. do.	4	79⅝ bz
do. do.	4½	85 B
do. II. Serie	5	95½ B
do. neue	4	78¼ bz
do. do.	4½	85 B
Danz. Hyp.-Pfdbf	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	85½ bz
Pommer. „	4	85⅞ bz
Posensche „	4	83 B
Preußische „	4	83 B
Schlesische „	4	84½ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	96½ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32½ bz
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18 7/16 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. 1854r Loose	4	72¼ bz
do. Creditloose	—	87 et bz
do. 1860r Loose	5	80⅜ bz
do. 1864r Loose	—	65 bz u G
Rumänier	8	94 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	84½ B
do. do. 1862	5	84¾ bz
do. engl. Stck. 1864	5	89 G
do. holl. do.	5	90 G
do. engl. Anleihe	3	54 B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118¾ bz
do. do. 1866r	5	118½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66⅓ B
do. 6. do.	5	80½ et bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	68⅜ G
Poln. Pfdbr. III. Em	4	70⅛ B
do. Pfdbr. Liquid.	4	57¼ B
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92¾ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97⅝ G
Amerik. rückz. 1882	6	92¼ bz

Wechsel-Cours vom 25. Jan.

Amsterdam kurz	5	143¼ bz
do. 2 Mon.	5	142¼ bz
Hamburg kurz	3	151¼ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 22⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	80¼ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅜ bz
Augsburg 2 Mon.	5	56 20 G
Frankfurt a. M. 2 M.	4	56 22 G
Leipzig 8 Tage	5	99¾ G
do. 2 Mon.	5	99 G
Petersburg 3 Woch.	6	83⅛ bz
do. 3 Mon.	6	82⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	75 G
Bremen 8 Tage	4	110¾ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99¾ bz	Nap. 5 12 bz
„ ohne R. 99¾ bz	Lsdr. 111¼ bz
Oesterr. W. 82¼ bz	Sovs. 6 23¾ G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ G
Russ. do. 75½ G	Gld R 464½ bz
Dollars 1 12 G	Silb. 29 23½ G

Heute Abend 6½ Uhr wurde meine liebe Frau Marie, geb. Dau, von Zwillingen (zwei Mädchen) entbunden.

Danzig, den 26. Januar 1870.

(3031) Schumann, Leihamts-Controleur.

Heute Mittags ½1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Kurstein, den 26. Januar 1870.

(3030) R. Moeller.

Am 24. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr, starb mein innig geliebter Mann, Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel, Bruder und Großvater, der Kaufmann

Joseph Meyer aus Zeschin

im 70. Lebensjahre ganz plötzlich am Schlagfluß. Um stille Theilnahme bitten

(3018) die Hinterbliebenen.

5% Pommersche Hypothekenbriefe

in Stücken von Rt. 1000, 500, 200, 100, 50, welche bei der Amortisation mit 120% ausgeloost werden, haben stets vorräthig und sind beauftragt, dieselben zum Berliner Börsen-Course zu verkaufen

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Die neuesten Paritätstabellen für den Getreide-Exporthandel der preuß. Ostseeprovinzen

sind so eben in meinem Verlage erschienen.

Ed. Klitkowski, Comtoir: Heil. Geistgasse 59.

Prima großkörnigen

Caviar

per Pfund 12 Sgr. empfiehlt

August Guhl in Hamburg,

Engros-Lager von Delicateß-Waaren.

NB. Weniger als 5 Pfd. wird nicht effectuirt.

Guten fetten Werder-Käse

à 3½ Sgr. und 4 Sgr. in Broden 3 Sgr. offerirt

A. W. Schwarz,

(3009) 16. Fleischergasse 16.

Bruchreis

gut im Kochen und sehr ausgiebig pr. 1½ Sgr., 25 U 1 Rt. 5 Sgr., 100 U 4 Rt. 15 Sgr. bei Säcken von 200 U billiger.

(2968) Eugen Groth, Fischmarkt 41.

Holz-Auction in Pröbbernau.

Donnerstag, den 3. Februar und **Montag, den 7. Februar**

findet im Gasthause des Herrn Wicht in Pröbbernau Auction über Brenn- und Nutzhölzer statt.

(3007) **Magnus Eisenstädt.**

Cotillon-Sachen

das Neueste in Pracht u. Auswahl. Trommeln, Schürzen, Schärpen, Diademe, Nüsse m. komisch. Füllung, Orden v. 2½ Sgr. à Dtzd. bis 3 Rt.,

Knallkopfbedeckungen · Dutzend 17½ Sgr.,
Knallthierköpfe „ 25 „
Knall-Spritzflacons „ 25 „

Nippessachen rc. empfiehlt Langgasse 83

(3032) Franz Feichtmayer.

Warme Fußbekleidungen jeder Art,

als:

Filz-Schuhe,
Filz-Stiefel,
warme Herren- und Damen-Stiefel,
Reise-Stiefel,
Reise-Schuhe,

Filzschuhe zum Ueberziehen mit Gummisohlen bequemer und praktischer, als die russischen Gummischuhe zur Reise,

Pelz-Stiefel,
Filz-Ueberzieher

in großer Auswahl billigst bei

Max Landsberg,

77. Langgasse 77.

In Bielawken bei Pelplin stehen

zwei kernfette Schweine

zum Verkauf. (2974)

Zwei fast neue Bronce-Kronleuchter sind Hundegasse 47 zu verkaufen. (3033)

Eine tücht. gutempf. Landw. w. n. J. Hardegen.

Weißen u. braunen Medicinal-thran

empfiehlt billigst (4577)

Albert Neumann

Den Rest meines Lagers **Eng., Schott. und Holländ. Teppiche** für ganze Zimmer verkaufe ich von heute ab bis auf Weiteres **zu wirklichen Fabrikpreisen.**

(3029) **Ferd. Niese,** Langgasse 64.

Feine Velours und Doppelstoffe

zu Damen-Jacken und Paletots in hübschen modernen Farben, habe ich, um damit zu räumen, im Preise bedeutend zurückgestellt.

(3024) **F. W. Puttkammer.**

W. Neudorff's Aachener Thermen-Salbe,

sicher wirkendes Heilmittel gegen **Spath, Sagale, Ueberbein, Hasenhacke, Piephacke, Blutspath, Gallen** und ähnliche Krankheiten bei Pferden; zusammengesetzt aus den Substanzen der Aachener Schwefelthermen nach einer Analyse des Professor J. v. Liebig.

Preis für 1 Kruke hinreichend zu einer Kur — 4 bis 6 Wochen dauernd — 2 Thlr.

Atteste sind im General-Secretariat de Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralstelle einzusehen.

Anstalt für künstliche Badesurrogate

von W. Neudorff & Co.,

Königsberg, Münzstraße 22.

Alleiniges Depot in Danzig bei Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam, à Orig.-Fl. 10 Sgr.*)

Dem Königlichen Hoflieferanten Herrn **Eduard Nickel in Berlin,** Breite Straße 18, attestire ich gern, daß das von ihm allein echt gelieferte **Parfume aromatique balsamique,** genannt „**Dr. Baltz's** Potsdamer Balsam", alle Vorzüge vereint, welche dies Hausmittel zu einem wahren Heilmittel gegen rheumatische und gichtische Affectionen machen. Gegen Nervenschwäche, sowie gegen Krampfanfälle, als Magenkrampf rc., hat dieser Balsam sich in vielen Fällen als sehr wirksam bewährt, veraltete Verstauchungen und Gelenkanschwellungen, wie die heftigsten Rheuma oft vollkommen weichen in kurzer Zeit. Für Reconvalescenten, welche sich sehr schwach fühlen, wie nach typhösen Fiebern, nach Excessen in venere empfiehlt sich dieser Balsam ganz besonders. Nimmt man hinzu, daß derselbe bei äußerlicher Anwendung keine Flecken in der Leibwäsche hinterläßt und sein liebliches Aroma auch den penibelsten Individuen nicht lästig fällt, so kann ärztlicherseits mit vollem Recht der **Dr. Baltz'sche Potsdamer Balsam** allen obengenannten Leidenden nur warm empfohlen werden. Möge dies gute und heilsame Präparat recht viel Anwendung bei allen diesen Leiden finden und Jeder wird von der erstaunlichen Wirkung desselben hoch erfreut sein!

Berlin, den 26. September 1868. (L. S.) Dr. med. A. Groyen.

*) **Alleiniges Depot in Danzig bei Herrn Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.**

Mein anerkannt größtes Lager von

Ballcoiffüren und Haarzweigen

ward durch neue Zusendungen vervollständigt und empfehle dieselben nebst

Ballfächern u. Schärpen

in größter Auswahl dem werthen Publikum.

Carl Reeps,

(3038) **30. Langgasse 30.**

Ballschuhe

in Bronceleder, weiß Atlas, Englischleder à 1 Rt. bis 1⅚ Rt.

Lackstiefel

von 3 Rt. an empfiehlt

Max Landsberg,

(3022) 77. Langgasse 77.

A. Berghold's Söhne,

Langgasse 85,

empfehlen ein reichhaltig sortirtes Lager in Vorgezeichneten, **Damast-, Piqué- und Tüll-Decken** in 1—2 Ellen. **Damen- u. Kinderschürzen in Piqué und Shirting, Fischerleinen u. Drilldecken, Kommoden- und Nähtisch-Decken. Leinene Garnituren, mit und ohne Spitzen garnirt. Morgenhauben, Lampenteller, Einsätze u. s. w.**

Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

A. Berghold's Söhne,

(3041) Langgasse 85, am Langgasser Thor.

Zur gefäll. Beachtung.

Da es nicht selten versucht wird, Nachahmungen resp. Fälschungen unseres **Dr. Scheibler's Mundwasser***) zu verbreiten, so erlauben wir uns zu bemerken, daß jede der von uns oder in unsern Niederlagen verkauften Flaschen in eine mit unserer Firma versehene Gebrauchsanweisung gewickelt ist, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen.

W. Neudorff & Co.,

Königsberg i. Pr.

*) Für Danzig befindet sich die alleinige Niederlage bei Herrn **Albert Neumann,** Droguen-, Parfümerien-, Thee- und Chocoladen-Handlung, **Langenmarkt No. 38.** (3010)

Feinste Tafelbutter,

in ¹⁄₁ und ½ Pfd., trifft täglich frisch ein bei

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Wegen Aufgabe des Geschäfts habe ich sämmtliche Artikel meines vollständig sortirten Juwelen-, Gold- und Silber-Lagers zu bedeutend herabgesetzt. Preisen zum

Ausverkauf

gestellt, was ich ergebenst anzuzeigen mir erlaube.

NB. Reparaturen wie Neubestellungen werden bis zum Schlusse des Geschäfts aufs solideste ausgeführt.

Th. Danziger Wwe.,

Brodbänkengasse 51.

Die Milchnutzung

von ca. 60 Niederungskühen soll sogleich in Liessau, 1 Meile von Dirschau, an einen erfahrenen, cautionsfähigen Milcher quartweise verpachtet werden. Die Milch ist größtentheils frisch in Dirschau oder vermittelst der Ostbahn in Danzig zu verwerthen. Meldungen bei **A. v. Essen Liessau.**

Vorstädt. Graben No. 20,

Oeffentliche Schreibstube des Königl. Kreis-Secretairs **Mauke,** in der schriftliche Arbeiten jeder Art gefertigt werden.

Augenblicklich zu verkaufen ein Häusercomplex vor dem hohen Thore in Danzig mit hauptsächlich kleinen Wohnungen und nachweislich sicheren Miethen. Das Kaufgeld kann zu ⅔ stehen bleiben und verzinst sich mindestens mit 10%. Ferner ein Grundstück im Werder von 2 Hufen 18 Morgen culmisch, unweit Danzig, eine Mühle nebst Zubehör und noch zwei kleinere Grundstücke mit Land, das eine auch mit Gastwirthschaft; Alles ebenfalls in der unmittelbaren Nähe Danzigs. (3025)

Der Holzbestand von ca. 300 Morgen ist zu verkaufen. Entfernung von Danzig 3 Meil. Chaussee. Reflectanten belieben ihre Adresse sub 2976 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Ein im besten Betriebe befindliches Uhrmacher-Geschäft in Königsberg, mit vollständiger Einrichtung u. guter Kundschaft, ist sofort oder zum 1. April mit auch ohne Wohngelegenheit unter vortheilhaften Bedingungen zu vermiethen. Näheres Heiligegeistgasse No. 123 bei **Ernst Zobelmann.** (2886)

Leere Petroleumfässer

kauft **A. Silberschmidt,**

Langenmarkt 39, Eingang Kürschnergasse.

Eine Partie guter

Spiritusfässer

haben billig abzulassen.

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

6000 Thlr. werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Selbstdarleiher erfahren das Nähere in der Expedition dieser Zeitung. (2966)

Friedr.-Wilh.-Schützenhaus.

Sonnabend, den 5. Februar,

Großer Elite-Masken-Ball

(2507) **F. W. Streller.**

Logen Billets für Zuschauer sind täglich zu haben numerirte à 1 Rt., unnumerirte 20 Sgr., ausschließlich im Schützenhause.

Eine ländl. Besitzung nahe Hohenstein, circa 2 Hufen culm., guter Weizenboden, Hypothekenschulden nur 1200 Rt., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter 3008 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein gewandter Commis (Stahl und Eisen) von auswärts, im gesetzten Alter, sucht hier eine ähnliche Stellung oder eine andere in jeder anderen Branche mit den bescheidensten Ansprüchen. Näheres unter No. 3037 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Material- und Schank-Geschäft wird von sogleich zu pachten gesucht. Gefällige Offerten bittet man unter No. 3034 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Für Landwirthinnen, auch anständige junge Mädchen, die in der feinen Küche und Handarbeit erfahren, gleichfalls für Nätherin, die im Schneidern geübt, für's Land, sind Stellen zum April, auch gleich, vacant. Persönliche und schriftl. Meldungen werden im Gesindevermieth.-Bureau, Jopeng. 58, von J. Dann, angenommen.

Ein sehr anst. gebild. Stubenmädch. w. z. sof. Antr. f. Gut n. J. Hardegen, Goldschmiedeg. 7.

Eine kräft. anst. Mamsell z. Führ. e. Wirthsch. w. auch mit Schank verbunden, empfiehlt (3043) **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 7.

Ein tüchtiger Wirthschafter und ein unverheir. Diener m. g. Z. meld. sich 2. Damm 4. (3042) **G. Buttgereit.**

Einen gewandt. Kellnerburschen, der beim Bill. Bescheid weiß, weist nach **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 7.

Ein Commis

sucht zum 1. Februar oder später eine Stelle in einem Leinen-Geschäft oder auf dem Comtoir. Offerten abzugeben in der Expedition dieser Ztg. unter No. 2958. (3028)

Ein solider Herr, Rentier, Ende der dreißiger Jahre, ohne Damenbekanntschaft, sucht eine junge Dame bis 25 Jahren zur Lebensgefährtin. Vermögen nicht Bedingung, nur angenehmes Aeußere und liebenswürdiger Character. Adresse und Photographie unter 3015 in der Expedition dieser Zeitung.

Einen tüchtigen Commis (Materialist) sucht zum sofortigen oder späteren Antritt

(3016) **L. Berent** in Berent.

Ein gut empfohlener

Büreau-Vorsteher

sucht eine solche oder ähnliche Stellung. Gef. Offerten unter 3014 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Commis (Manufacturist), tüchtiger Verkäufer, findet zum 1. April cr. in meinem Geschäft Engagement.

Joh. Rahn,

(3013) Stutthof.

E. anst. gew. u. ord. Kelln. empf. J. Hardegen.

Langgasse ist ein schönes Ladenlokal, das sich auch zu einem größeren Comtoir sehr gut eignet, sofort zu vermiethen durch

(2997) **Adalbert Karau.**

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen.

Das Verkaufslokal im grünen Thor nebst Kellerräumen ist sofort im Ganzen, auch getheilt, zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt

H. Merten,

(2912) Schüsseldamm.

Fr. Gerstäcker's Vorträge

im Saale des Gewerbehauses, Abends 7 Uhr.

I. Vortrag:

Sonntag, den 30. Januar.

Die Tropenwelt.

Numerirte Sitzplätze à 15 Sgr. in unterzeichneter Buchhandlung.

L. Saunier'sche Buchhandlung (A. Scheinert).

Herberge zur Heimath.

3. Vorlesung: Freitag, den 28. Januar, 6 Uhr. Herr Divisionspfarrer Collin wird lesen über: „Die Verwandtschaft der Kunst mit der Religion."

Nautischer Verein.

Freitag, den 28. Januar, Abends 7 Uhr, Versammlung im Gewerbehause. Tagesordnung: Seegerichte.

Der Vorstand. (3027)

Selonke's Variété-Theater.

Freitag, 28. Januar

Vorletztes Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft Würt-Feron und Theater-Vorstellung.

Danziger Stadttheater.

Freitag den 28. Jan. (Abonnem.-Vorstell.) **Eine leichte Person.** Posse in 3 Acten von C. Pohl.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig